

# BÜRO UND SEKRETARIAT BIRGIT MÜLLER

Informationen für unsere Kundinnen, Kunden, Freunde und Geschäftspartner – Ausgabe Januar 2014



**Happy New Year!**

**Alle lieben Wünsche für das Jahr 2014 wünscht Ihnen das gesamte BUS-Team.**

Wir haben wiederum zu Weihnachten an die „Die Bremer Suppenengel – Initiative für Obdachlose und Bedürftige e.V. (www.suppenengel.de)“ statt üblicher Weihnachtsgeschenke gespendet. Ein Foto zur Übergabe der Geld- und Sachspende finden Sie in diesem Newsletter. Die Überbringerin war unsere Auszubildende Carina Vosteen.

Wir berichten in dieser Ausgabe über das von unseren Auszubildenden Carina Vosteen und Stefanie Bräuer organisatorisch begleitete Projekt „5 Impulse auf 008° Ost“. Wir sind total stolz auf unsere Beiden, die die Veranstaltung mit Bravour begleitet haben.

Ferner zeigen wir Ihnen in dieser Ausgabe einen „Roten Faden“ – und unsere Mitarbeiterin in Elternzeit, Maren Jurkeit (geb. Schreiber) schreibt über ihren derzeitigen Vollzeitjob (und mehr) als Mutter. Maren und Toby begleiten uns durch Fotos und immer wieder herrliche Geschichten.

In Kürze steht auch unsere neue Internet-Präsenz, wir werden Sie informieren. Für heute alle guten Wünsche und TOI ! TOI ! TOI ! für das Neue Jahr.

Ihre

Birgit Müller

## BUS sponserte „5 Impulse auf 008° Ost“

**5Impulse ist eine Veranstaltung, die der Verein Musik im Management e.V. bereits zum siebten Mal in Kooperation mit Projektpartnern am 8. und 9. November 2013 durchführte – diesmal in der Hochschule Bremerhaven. Unsere Azubis Carina Vosteen und Stefanie Bräuer übernahmen das Gästemanagement inklusive Betreuung vor Ort.**

Das Rahmenthema des Projektes „Erneuerbare Energie und Klimawandel“ fand sich in jedem Projektmodul wieder: Am Freitag wurde das Klimahaus besucht, welches eine eindrucksvolle und spannende Reise quer durch die Klimazonen der Erde bot. Am Samstag konnten die Teilnehmer zwischen Vorträgen und Workshops aus den Bereichen „Wirtschaft“, „Wissenschaft“ und „Religion“ wählen. Beim politischen Empfang mit Podiumsdiskussion ging es um das Thema „Energie- und Klima-



Unsere Azubis Carina Vosteen und Stefanie Bräuer übernahmen bei der Veranstaltung 5Impulse das Gästemanagement inklusive Betreuung vor Ort.

politik“. Den musikalischen Höhepunkt des Tages setzten die Musiker Uli Beckerhoff, Michael Berger, Stefan Ulrich und Felix Elsner, die Jazz zu einer visuellen Reise entlang des 8. Längengrades uraufführten. Den Ausklang fand der Samstag beim get together. Hier konnten sich Referenten, Musiker und Projektbeteiligte entspannt austauschen und wurden mit Live-Musik gut unterhalten.

Wir von BUS sponserten diese Veranstaltung mit unserer Dienstleistung – wir berichteten in den letzten News darüber. Und heute berichten unsere Azubis über ihre Eindrücke und Erlebnisse.



Eine ausführliche Übersicht über 5Impulse finden Sie in der Oktober-Ausgabe des BUS-Newsletters auf Seite 4.

Fortsetzung von Seite 1

## Gut organisiert ist halb veranstaltet!

**Aufregend ist es schon, wenn man als Auszubildende mit einem derartigen Vertrauen bedacht wird, eine Veranstaltung vorzubereiten, zu organisieren und durchzuführen.**

Als uns das Projekt anvertraut wurde, standen wir an der Schwelle vom ersten ins zweite bzw. vom zweiten ins letzte Ausbildungsjahr. An dieser Stelle dürfen wir stolz behaupten, dass wir aufgrund der Qualität unserer Ausbildung natürlich mit dem nötigen Respekt an diese Herausforderung herangegangen sind – aber uns doch sehr sicher waren, dass wir diese meistern werden. Und noch dazu hatten wir mit unserer Ausbilderin Anja Hermesdorf immer eine kompetente Ansprechpartnerin zur Seite.

So teilten wir die Aufgaben einmal in „Gästemanagement“ und einmal in „Organisation“ auf und machten uns an's Werk. Einige unserer Kunden sind vertraut mit Begriffen wie Projektstrukturplan, Projektfortschrittsbericht und Terminplan. Mit diesen Grundlagen läuft eine Veranstaltung quasi wie von selbst, denn das eine baut auf das andere auf und man verliert selbst in „stürmischen“ Zeiten nicht den Überblick.

Apropos stürmisch. Unser erster Termin vor Ort in Bremerhaven fiel auf Ende Oktober, Sie erinnern sich vielleicht an die „leichte hanseatische Brise“ zu die-



sem Zeitpunkt. Aber weder das noch das sehr frühe Aufstehen am Veranstaltungssamstag haben uns davon abgehalten, unser Bestes für „5Impulse“ zu geben – unser BUS-Herzblut.

Und dann war es soweit: Samstag, der 9. November 2013 war da. Für Frau Vosteen war es die erste Veranstaltung, das erste Mal „außer Haus“. Frau Bräuer hat auf Messen, Schulungen und anderen Veranstaltungen schon Erfahrungen sammeln können – aber war das erste Mal ohne „Aufsicht“ außer Haus.

Vor Ort bezogen wir unser Tagungsbüro. Wir waren jederzeit ansprechbar und haben die Gäste, Referenten und natürlich auch die Veranstalter mit Rat und Tat unterstützt: Wir empfingen die Gäste, sammelten Unterlagen ein bzw. verteilten Teilnehmernachweise, buchten

spontan Hotelzimmer oder Taxifahrten und übernahmen auch den Kartenverkauf für Kurzentschlossene vor Ort. Wir fungierten auch als Wegweiserinnen und kümmerten uns um die Garderobe. Unterstützt wurden wir von studentischen Hilfskräften der Hochschule Bremerhaven.

Am Ende eines langen Tages waren wir sicher erschöpft, aber rundum glücklich und zufrieden. Selbst der strömende Regen konnte unserer guten Laune nichts anhaben und wir freuten uns bereits darauf, montags den Kolleginnen berichten zu können.

Ein sehr wohltuender Moment war der spontane Besuch von Anja Hermesdorf und von Birgit Müller, die zur Abendpause vorbeischauten.

## Spende für die Suppenengel



**Zu Weihnachten haben wir auf Geschenke für unsere Kunden verzichtet. Stattdessen übergab unsere Auszubildende Carina Vosteen (rechts im Bild) einen Spendenscheck und eine Sachspende an Frau Zia Gabriele Hüttinger von „Die Bremer Suppenengel – Initiative für Obdachlose und Bedürftige e.V.“ ([www.suppenengel.de](http://www.suppenengel.de)).**

# Der rote Faden...

...zog sich durch die Veranstaltung des BVPS (Berufsverband der Pfarrsekretärinnen und -sekretäre) im November 2013. Vor 130 Pfarrsekretärinnen und -sekretären hielt Birgit Müller auf Einladung des Vorstandes einen Vortrag mit dem Titel „Sekretariat war gestern – heute ist Office Management“ und verband die TeilnehmerInnen mit einem Roten Faden.



Die wichtige Funktion SekretärIn und speziell die PfarrsekretärIn mit all ihren vielfältigen, verantwortungsvollen und menschlichen Aufgaben wurde hierbei durchleuchtet. Die Botschaft ging dahin, dass die Damen (es gibt auch einige ganz wenige Herren im Pfarrsekretariat) sich wertgeschätzt fühlen, dass sie sich immer wieder sagen, wie wichtig ihre Aufgabe ist und wie wichtig sie für die jeweilige Pfarrei sind.

Eine Pfarrei heutzutage gleicht einem mittelständigen Unternehmen, das von dem jeweils Leitenden Pfarrer geführt wird. Aber was ist eine Führungskraft ohne funktionierendes Sekretariat?

Und so wurde direkt vor Ort eine Projektgruppe gegründet, die aus Mitgliedern des Berufsverbandes, aus Verantwortlichen aus dem Bistum und aus Kreisen der Sekretärinnen besteht. Birgit Müller wird als Expertin ebenfalls dieser Projektgruppe angehören. Diese Gruppe soll diese wichtige Berufsgruppe weiter fördern, bestärken, unterstützen und deren Wünsche aufnehmen.

Die Veranstaltung war also – nicht nur deswegen – ein voller Erfolg. Von Seiten Birgit Müllers noch einmal ein dickes Dankeschön für dieses tolle Event.



# „Mein neuer Job als Mutter“

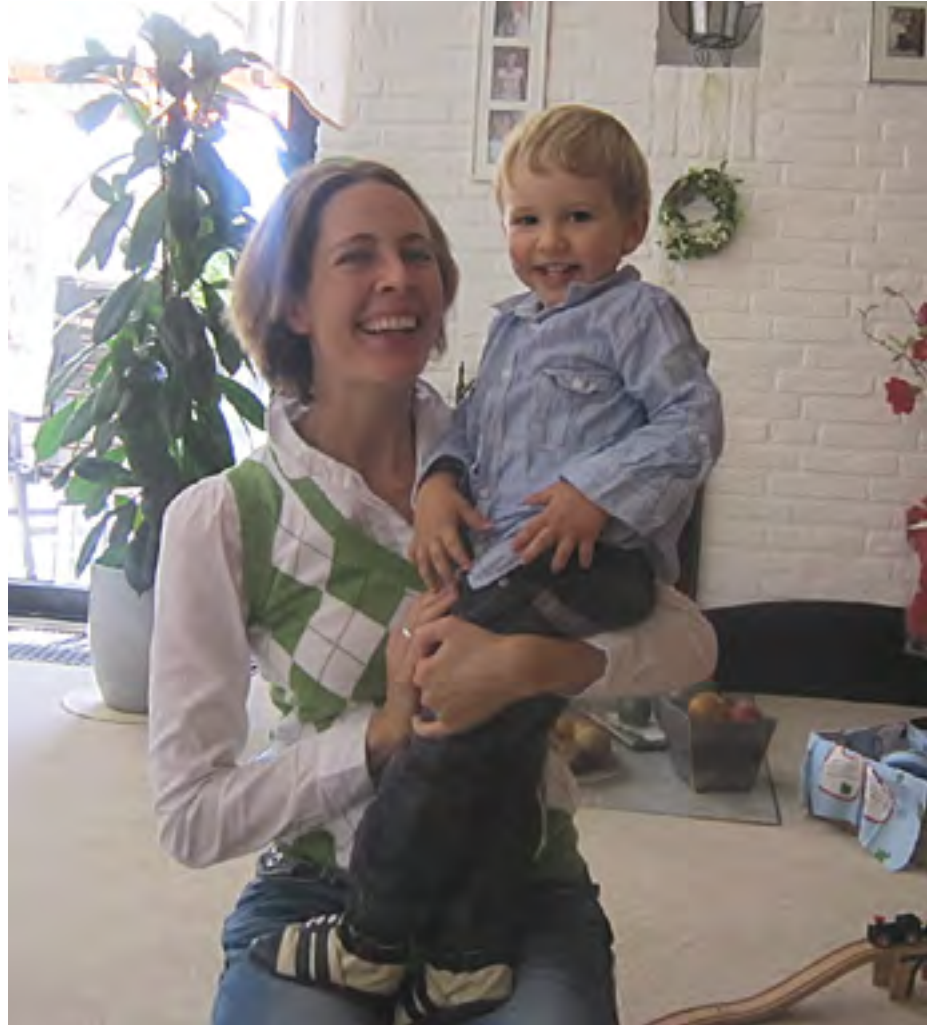
Von Maren Jurkeit geb. Schreiber

Als ich den kleinen Punkt auf dem Ultraschall zum ersten Mal gesehen habe konnte ich in keiner Weise ahnen, welche Aufgabe hier auf mich zukommen würde. Sicher, bei BUS war das manchmal auch nicht anders aber irgendwie war das alles dort noch „greifbarer“ und in Notsituationen konnten wir uns als Team zusammen setzen und besprechen wie wir den jeweiligen Job sauber zu Ende bringen würden.

Von der ersten Zeit nach der Geburt will ich mal ganz absehen – als ich den kleinen Mann die ersten acht Wochen ständig im Tragetuch vor mir hergeschaukelt habe oder endlos lange Spaziergänge mit dem Kinderwagen bei Wind und Wetter gemacht habe, damit endlich mal Ruhe herrscht. Das ist jetzt Gott sei Dank vorbei oder sollte man lieber sagen leider? Denn eigentlich gab es zu dem Zeitpunkt noch keine Widerworte und die Trotzphase war auch noch nicht eingeläutet. Es hat mal jemand zu mir nach ca. zwei Monaten – zugegeben als ich etwas verzweifelt war – gesagt: „Es wird auf jeden Fall besser oder sagen wir lieber anders.“ Nein, es ist jetzt schon viel schöner, wenn sich unser kleiner Sohn Toby (geboren am 14.12.2011) heute artikulieren kann und dementsprechend ist es auch viel lustiger. Daher werde ich mal von einem Tag in der jetzigen Zeit berichten an dem ich wie jeden Tag meinen „neuen“ Job als Mama erledige.

7:00 Uhr Aufstehzeit (purer Luxus, in den ersten Lebensmonaten war es 6:00 oder manchmal auch 5:00 Uhr!). Einen Wecker brauchen wir nicht mehr, der ist seit der Geburt in der Schublade verschwunden. Von nebenan tönt ein gut-

»Einen Wecker brauchen wir nicht mehr, der ist seit der Geburt in der Schublade verschwunden.«



gelautes „MAMA“ und der Tag beginnt. Mir wird berichtet, dass Toby ganz fein „Heia“ gemacht hat und mit ihm zusammen auch der Eisbär, der Tiger, das Schaf, das Püppchen usw. Dann geht es ins Badezimmer. Während ich unter der Dusche stehe, darf mein Sohn für kurze Zeit ohne Windel durch die Gegend flitzen. Mir wurde mal berichtet, dass man das ruhig mal machen soll. Das hat bis jetzt auch ganz gut geklappt, nur seit Kurzem ist es ganz spannend einfach mal so Pipi zu machen und zu gucken, wie das so schön raus tropft. Also wird

mir mit großen Augen berichtet, dass Toby Pipi ins Kinderzimmer gemacht und

ich erkläre ihm, dass ich es gleich mit dem Tuch wegmachen werde, wenn ich mit dem Duschen fertig bin. Aber so lange kann nicht gewartet werden. Es wird an der Toilettenpapierrolle gezogen und leider vergessen ein Tuch abzumachen, also zieht sich eine Schlange von weißem Klopapier durch unsere ganze obere Etage. Die Zeit wird ebenfalls genutzt, um sämtliche Gegenstände und Kleidungsstücke (auch die, die man sich gerade feinsäuberlich für den Tag hingelgt hat) in die Badewanne zu befördern. Im Schlafzimmer finde ich meinen Sohn dann wieder. Die Unterwäscheschublade von Mama komplett ausgeräumt, wird jetzt versucht diverse Unterhosen über die kleinen Beine zu stülpen. Die Ankündigung, Toby jetzt anzuziehen, hat

Lesen Sie weiter auf Seite 4.

## Fortsetzung von Seite 5

zur Folge, dass ich durch sämtliche Zimmer flitzen kann, um meinen Sohn einzufangen. Endlich geschafft, geht es ans Zähne putzen, waschen, wickeln und anziehen (unter Protest)! Nachdem in der oberen Etage der alte Zustand mehr oder weniger wieder hergerichtet ist, wird beim Frühstück ordentlich „geholfen“. Spülmaschine ausräumen gehört zu Tobys Lieblingsaufgaben und ich kann immer kaum hingucken, wenn mein Geschirr in waghalsigen Manövern in die Schubladen verfrachtet wird. Aber man soll die Kinder ja früh an die Hausarbeit gewöhnen und zur Eigenständigkeit erziehen (habe ich gehört...). Während ich das Schlachtfeld Küchentisch nach dem Frühstück aufräume (wobei ich mir hier nicht sicher bin, ob der Platz von meinem Sohn oder von meinem Mann schlimmer aussieht) ist Toby schon wieder verschwunden. Im Wäschezimmer finde ich ihn wieder als er versucht, den Staubsauger aus der letzten Ecke zu ziehen, um jetzt staubzusaugen. Mit Schrecken stelle ich fest, dass er den gesamten Wäscheberg, den ich bereits feinsäuberlich zusammengelegt hatte aus dem Wäschekorb in die Waschmaschine verfrachtet hat. Also noch mal von vorn...

Vormittags geht es dann zum Kinderschwimmen, wonach man irgendwie auch immer schweißgebadet ist und von dort aus zum Einkaufen. Hier ist Toby eine wirklich große Hilfe, indem er mir sämtliche Artikel aus dem Einkaufswagen noch einmal zeigt und ganz stolz ist, dass er weiß wie alles heißt. Das „Zurückwerfen“ in den Wagen muss allerdings noch etwas geübt werden. An der Kasse klingelt dann wie immer mein Handy, während ich versuche mein Kind davon abzubringen, an dem EC-Gerät herumzutippen. Geschafft, endlich nach Hause und Mittagessen. Mein Mann kommt dazu und fragt mich, ob ich an

das Telefonat gedacht habe, dass ich noch erledigen wollte. „Nein, habe ich noch nicht geschafft.“ Verständnisloses Kopfschütteln. Kein Kommentar, aber ich kann seine Gedanken lesen: „Sie ist doch den ganzen Vormittag ‚nur‘ mit dem Kleinen beschäftigt. Warum kommt sie nicht dazu, dieses eine Telefonat zu führen?“ Während des Mittagessens sehe ich, dass Toby müde wird und sich mit seinen vom Mittagessen gezeichneten Händen durch die Haare fährt...

super... heute Abend also Baden und Haare waschen (ob ich mir eine Outlook-Aufgabe dafür anlege?)

Nach dem Mittagsschlaf geht es mit seiner Krabbelfreundin in den Tierpark und auf den Spielplatz. Hier gibt es viel zu entdecken und mit seinen knapp zwei Jahren wird manches Klettergerüst noch etwas unterschätzt. Beim anschließenden Zusammensitzen sind wir eigentlich nur damit beschäftigt, die Kinder von irgendwelchen Schandtaten abzuhalten. Spielzeug und Bücher, die wir extra mitgebracht haben, interessieren so gut wie gar nicht. Stattdessen muss meine Freundin ihre Tochter ständig aus der Küche der Gaststätte herausholen und ich bin damit beschäftigt meinen Sohn davon zu überzeugen, dass er hier nicht selber essen darf, sondern ich ihn hier mit seinem Fruchtojoghurt füttern muss, da sonst die „Frau“ hier schimpft, wenn wir alles so dreckig machen.

Mit dem Fahrrad geht es nach Hause und in unserer Spielstraße folgt der übliche Smalltalk mit den Nachbarn. Im Haus angekommen entdeckt Toby die Suppe von Oma, die ich fatalerweise zu dicht an den Rand des Sideboards gestellt habe und will nur mal eben reinhaken und kippt den ganzen Topf, so



»Danach die kluge Bemerkung, die mich völlig auf die Palme bringt: „Mama, sauber machen!“«

dass sich die ganze Soße auf dem Fußboden und die Vorderfront des Sideboards verteilt. Ein kurzer betroffener Blick, dann die weise Feststellung: „Überall Suppe“ und danach die kluge Bemerkung, die mich dann völlig auf die Palme bringt: „Mama, sauber machen!“

Als mein Mann nach Hause kommt, ist alles wieder sauber und wir setzen uns an den Abendbrotstisch und erzählen uns vom Tag. Danach werde ich abgelöst und darf in Ruhe meine Küche machen und die restlichen liegengeliebenen Sachen vom Tag erledigen.

Um 20:00 Uhr kommt mein Mann nach unten: Toby ist im Bett. Feierabend!! (Mal schauen, ob es eine ruhige Nacht wird...).

Ich hoffe, dass alle meinen gewissen Witz zwischen den Zeilen erkennen konnten und mir glauben, dass ich der Meinung bin:

**Der Beruf „Mutter“ ist der Schönste auf der ganzen Welt!**

## Impressum & Kontakt

BÜRO UND SEKRETARIAT, Birgit Müller e. Kfr. | HRA 24319 HB UR-Nr. 77/06  
Kontorhaus an der Schlachte | Schlachte 45 | 28195 Bremen

Telefon: (04 21) | 63 27-0 | Telefax: (04 21) | 63 27-10

E-Mail: [service@buero-und-sekretariat.de](mailto:service@buero-und-sekretariat.de) | Internet: [www.buero-und-sekretariat.de](http://www.buero-und-sekretariat.de)

Wir freuen uns, dass Sie Empfänger dieses Newsletters sind. Ihre Mailadresse wird nicht weitergegeben und wir schicken Ihnen auch keine unverlangte Werbung zusätzlich zum Newsletter. Wenn Sie den BUS-Newsletter nicht länger erhalten wollen, genügt eine Mail mit dem Betreff „Abmeldung BUS-News“ an die E-Mail-Adresse [service@buero-und-sekretariat.de](mailto:service@buero-und-sekretariat.de).